

sowie das später eingelegte Reflexionszitat Matth. 21, 7 (s. Joh. 12, 15f.); er schrieb also nach 120.

Erst jetzt können wir mit einer Analyse des eigentlichen Evangeliums d. i. der Perikopen seines erzählenden Teiles beginnen und sind dabei in der glücklichen Lage, für ein Drittel desselben die synoptische Herkunft nachzuweisen; von einem zweiten Drittel ist der religiöse Inhalt im wesentlichen auf R zurückgeführt worden¹; das letzte Drittel endlich besteht aus sieben Legenden, welche diesem Evangelium allein eignen und sicherlich in ihrer Schönheit und Eigenart originale Herkunft bezeugen.

Zunächst die synoptischen Berichte², von denen zweifellos größere Perikopen die Grundlage, gewissermaßen das Rückgrat der erzählenden Partien von Joh. bilden:

- Joh. 1, 19—34 (1, 6—8) = Mk. 1, 4—11; Matth. 3, 1—17
- „ 2, 13—17 = Mk. 11, 15—18; Matth. 21, 12—13
- „ 2, 18—21 = Mk. 14, 58; 15, 29; Matth. 26, 61f.
- „ 4, 46—54 = Matth. 8, 5—13
- „ 6, 1—13 = Mk. 6, 32—44; Matth. 14, 13—21
- „ 6, 15—21 = Mk. 6, 45—56; nicht Matth. 14, 22—36
- „ 6, 66—71 = Matth. 16, 17—19
- „ 12, 3—8 = Mk. 14, 3f; Matth. 26, 6f.
- „ 12, 12—15 = Matth. 21, 5—8
- „ 19, 38—42 = Mk. 15, 12f; Matth. 27, 57—61
- „ 20, 19—23 = Lk. 24, 36—47.

Die Benutzung dieser synoptischen Berichte (S) ist im einzelnen durchaus frei. Aber nur ein der Quellenforschung Unkundiger könnte einen sachlichen Gegensatz beider Berichte darin finden, wenn z. B. Joh. 2, 15 zu Markus' Erzählung 11, 15 *ποιήσας φραγέλλιον* hinzufügt, oder wenn er 2, 16 den scharfen Ausdruck *σπήλαιον ληστῶν* von Mk. 11, 17 abschwächt³. Zu den soeben aufgezählten synoptischen Perikopen kommt dann noch die eigentliche Leidensgeschichte 18, 1—19 hinzu, die so viele synoptische Einzelheiten enthält, daß sie entweder aus diesen und einer zweiten

¹ Oben S. 14; für die Behandlung der kleineren Einlagen, welche der Ev. in den ihm vorliegenden synoptischen Stoff gemacht hat, s. weiter unten.

² Vgl. *Th. St. u. Kr.* 1916, 233.

³ Im einzelnen sind alle wichtigeren Varianten in *Zeitschr. f. wiss. Theologie* 1910, 36—43 und *Zeitschr. f. d. Neutest. Wiss.* 1915, 25f. besprochen und in ihrer sachlichen Geringfügigkeit nachgewiesen.